

Konzeption



**„Was du sagst, das vergesse ich!
Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich!
Was du mich tun lässt, das verstehe ich!
(Konfuzius)**

Gemeindekinderkrippe Kinderwelt
Am Schulgarten 4
85662 Hohenbrunn
Telefon: 08102/78059015
Fax: 08102/78059014
E-Mail: sengelhardt@hohenbrunn.de
Internetseite: www.kinderwelt-hohenbrunn.de

Leitung: Engelhardt – Volk Susanne

Träger: Gemeinde Hohenbrunn
Pfarrer – Wenk – Platz 1
85662 Hohenbrunn

Überarbeitet am 01.09.2017

Inhaltsverzeichnis:

I. Leitsätze:	3
II. Rahmenbedingungen	4
1. Träger	4
2. Rechtliche Grundlagen.....	4
3. Elternbeiträge.....	5
4. Öffnungszeiten und Buchungszeiten.....	5
5. Lage und Ausstattung der Einrichtung	5
6. Personalstruktur	6
7. Tagesablauf	7
III. Zielgruppe.....	8
1. Anmeldung und Aufnahmeverfahren.....	8
2. Eingewöhnung	8
3. Ich-Buch.....	9
IV. Pädagogische Arbeit	10
1. Grundlagen unserer Arbeit.....	10
1.1. Selbstwertgefühl.....	10
1.2. Physische Kompetenzen	10
1.3. Soziale Kompetenzen.....	10
1.4. Kinderschutz.....	10
1.5. Partizipation.....	11
1.6. Beschwerdemanagement für Kinder.....	11
2. Themenübergreifende Förderschwerpunkte	12
2.1. Freispiel und Öffnung der Gruppen	12
2.2. Sauberkeitserziehung / Hygiene.....	13
2.3. Mahlzeiten	13
2.4. Schlafen	14
2.5. Bezugserziehersystem	14
2.6. Portfolio	15
2.7. Vorkindergartenarbeit	16
3. Themenbezogene Förderschwerpunkte.....	17
3.1 Ein Tag in der Krippe: Die Babys.....	17
3.1.1. Ein neuer Gegenstand wird erkundet.....	16
3.1.2. Wickeln.....	16
3.1.3. Mittagszeit.....	17
3.1.4. Zwiegespräche mit dem Baby.....	17
3.2. Ein Tag in der Krippe: Die Kleinkinder.....	18
3.2.1. Emotionale und soziale Bildung und Förderung.....	18
3.2.2. Sprachliche Bildung.....	19
3.2.3. Ästhetische, bildnerische u. kulturelle Bildung/Kreativität.....	19
3.2.4. Bewegungserziehung.....	20
3.2.5. Gesundheitserziehung.....	20
3.2.6. Musikalische Erziehung.....	21
3.2.7. Umweltbildung und Erziehung.....	21
3.2.8. Naturwissenschaften und Techniken.....	22
3.2.9. Mathematische Bildung.....	22
V. Zusammenarbeit mit den Eltern	23

1. Elternbeirat.....	23
2. Elterngespräch.....	23
3. Tür- und Angelgespräch.....	24
4. Eingewöhnungsgespräch.....	24
5. Beratungsgespräch.....	24
6. Elternabende.....	24
7. Aushänge.....	25
8. Informationen per E-Mail.....	25
9. Elternbefragung.....	25
10. Beschwerdemanagement für Eltern.....	25
VI. Zusammenarbeit in der Einrichtung.....	25
1. Zusammenarbeit mit dem Träger.....	25
2. Zusammenarbeit der pädagogischen Mitarbeiter der Krippe.....	26
3. Zusammenarbeit der pädagogischen Mitarbeiter des Kindergartens.....	26
VII. Öffentlichkeitsarbeit.....	26
VIII. Qualitätssicherung.....	27

I. LEITSÄTZE:

*W*ir nehmen Kinder in ihrer Einzigartigkeit an und nehmen deren Anliegen ernst.

*W*ir unterstützen und fördern Kinder individuell und ganzheitlich entsprechend ihrer sozialen, kognitiven, emotionalen und körperlichen Entwicklung.

*W*ir bieten Kindern wie Eltern eine vertrauensvolle Atmosphäre, die geprägt ist durch Fürsorge und gegenseitige Wertschätzung.

II. RAHMENBEDINGUNGEN

1. Träger

Der Träger unserer Einrichtung ist die Gemeinde Hohenbrunn, welche durch den Ersten Bürgermeister Dr. Stefan Straßmair sowie der Gemeindeverwaltung vertreten wird. Die Aufgaben des Trägers sind im Bayrischen Kinder Bildungs- und Betreuungsgesetz formuliert.

Wir sind verantwortlich, gegenüber dem Träger und den Eltern für unsere Grundlinien der pädagogischen Arbeit.

2. Rechtliche Grundlagen

Grundlage unserer Arbeit ist das Bayrische Kinder Bildungs- und Betreuungsgesetz mit ihrer Ausführungsverordnung. Hier ein Auszug davon.

§ 1

Allgemeine Grundsätze für die individuelle Förderung

(1) ¹ Das Kind gestaltet entsprechend seinem Entwicklungsstand seine Bildung von Anfang an aktiv mit. ² Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen hat die Aufgabe, durch ein anregendes Lernumfeld und durch Lernangebote dafür Sorge zu tragen, dass die Kinder anhand der Bildungs- und Erziehungsziele Basiskompetenzen erwerben und weiterentwickeln. ³ Leitziel der pädagogischen Bemühungen ist im Sinn der Verfassung der beziehungsfähige, wertorientierte, hilfsbereite, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.

(2) ¹ Das pädagogische Personal fördert die Kinder individuell und ganzheitlich entsprechend ihrer sozialen, kognitiven, emotionalen und körperlichen Entwicklung. ² Es begleitet und dokumentiert den Entwicklungsverlauf anhand des Beobachtungsbogens „Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag (PERIK)“ oder eines gleichermaßen geeigneten Beobachtungsbogens.

(3) Kinder mit und ohne (drohende) Behinderung werden nach Möglichkeit gemeinsam gebildet, erzogen und betreut sowie darin unterstützt, sich mit ihren Stärken und Schwächen gegenseitig anzunehmen.

(4) Das pädagogische Personal hat die Aufgabe, soziale Integration zu fördern und Kinder bei der Entwicklung ihrer Geschlechtsidentität als Mädchen und Buben zu unterstützen und auf Gleichberechtigung hinzuwirken.

(5) Das pädagogische Personal arbeitet bei der Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele partnerschaftlich mit den primär für die Erziehung verantwortlichen Eltern und dem Elternbeirat zusammen und informiert die Eltern in regelmäßigen Gesprächen über die Entwicklung des Kindes.

3. Elternbeiträge

Der Kinderkrippenbeitrag, der von den Eltern zu bezahlen ist orientiert sich an den gebuchten Stunden. Grundsätzlich kann Ihr Kind unsere Einrichtung an verschiedenen Tagen auch unterschiedlich lange oder zu unterschiedlichen Zeiten besuchen. Wir bitten Sie dennoch um eine möglichst regelmäßige Nutzung der Einrichtung. Eine Kernzeit von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr ist einzuhalten.

Ihre Angaben bei den Buchungszeiten dienen dazu auszurechnen, wie viele Stunden Ihr Kind normalerweise unsere Einrichtung pro Tag besucht (sog. Buchungszeit). Für den Beitrag wird die durchschnittliche Zeit, die sich aus den Buchungsbelegen ergibt, berechnet.

4. Öffnungszeiten und Buchungszeiten

Unsere Öffnungszeiten sind derzeit:

Montag – Donnerstag	7.30 Uhr – 17.00 Uhr
Freitag	7.30 Uhr – 15.00 Uhr

Die Zeiten können in Halb-Stunden-Korridoren gebucht werden. Sie können bei der Hol- und Bringzeit in sog. „Halbstunden-Korridoren“ buchen. Beispiel: Wenn Sie Ihr Kind zwischen 8 und 8:30 Uhr bringen und zwischen 14 und 14:30 Uhr holen möchten, dann stehen unsere pädagogischen Fachkräfte für Ihr Kind von 8 bis 14:30 Uhr und damit 6,5 Stunden zur Verfügung.

Folgende Buchungszeiten stehen Ihnen innerhalb der Öffnungszeiten zur Auswahl:

Bringzeit: 7:30 Uhr bis 8 Uhr oder 8 Uhr bis 8:30 Uhr

Abholzeit: Bis spätestens 12 Uhr oder wieder nach der Schlafenszeit von 14 Uhr bis 14:30 Uhr, 14:30 Uhr bis 15 Uhr, 15 bis 15:30 Uhr, 15:30 Uhr bis 16 Uhr, 16 bis 16:30 Uhr und 16:30 bis 17 Uhr. Freitags nur bis 15.00 Uhr.

Umbuchungen sind mit einer Frist von zwei Wochen zum 01.03.2013., 01.06., 01.09. oder 01.12. eines Jahres möglich. Für die letzten drei Monate eines Krippenjahres (Juni, Juli, August) sind nur Höherbuchungen möglich.

Nicht genutzte Zeiten können nicht gut geschrieben werden.

Die Ferienschließungen werden jedes Jahr in der Gemeinde festgelegt. Grundsätzlich umfassen die Schließungstage maximal 30 Tage im Kinderkrippenjahr.

5. Lage und Ausstattung der Einrichtung

Hohenbrunn ist ein kleiner Ort, mit ländlichem Charakter südöstlich von München, im Einzugsbereich des Münchner Landkreises. Zur Gemeinde Hohenbrunn gehört ebenfalls der Ortsteil Riemerling. Insgesamt leben etwa 9000 Einwohner in der

Gemeinde. Seit mehreren Jahren weist der Ort reges Wachstum durch den Zuzug von Familien auf.

Die Kinderkrippe liegt am Ortsrand von Hohenbrunn in einer verkehrsberuhigten Zone neben der Grundschule. Die Kinderkrippe gehört zum Gemeindecindergarten Kinderwelt Hohenbrunn. Die Krippe wird von einer freigestellten Einrichtungsleitung geführt. Zudem gibt es noch eine stellvertretende Leitung.

Die Einrichtung verfügt über großzügige Räumlichkeiten, die hell und freundlich sind. Insgesamt haben wir fünf Regelgruppen. Es besteht die Möglichkeit einer Integrationsgruppe. Jede Gruppe hat einen Gruppenraum mit verschiedenen Spielbereichen und einem durch eine Treppe verbundenen Nebenraum, der auch zum Schlafen genutzt wird. Zusätzlich verfügt jede Gruppe über eine eigene Garderobe, ein Bad und eine kleine Küche.

Im Erdgeschoss befinden sich zusätzlich noch ein Aufenthaltsraum, der für Besprechungen genutzt werden kann und die Aula. Im Verbindungstrakt zum Kindergarten teilen wir uns mit dem Kindergarten team eine großzügige Küche und ein Teamzimmer, ebenso das Büro der Leitung.

Im Untergeschoss verfügen wir gemeinsam mit dem Kindergarten über eine Turnhalle und einen Therapieraum. Der Kindergarten und die Krippe nutzen den Therapieraum auch für therapeutische Zwecke im Rahmen der Integrationsarbeit mit behinderten und von Behinderung bedrohten Kindern.

Unser Außengelände, welches von den Kindern ganztags genutzt werden kann, bietet den Kindern Freiraum, ihre motorischen Fähigkeiten umzusetzen und zu erweitern. Hier befinden sich Vogelnechtschaukeln, Weidentunnel, ein Spielhäuschen, Sandkästen und Rutschen.

6. Personalstruktur

In den Krippengruppen gibt es mindestens zwei Fachkräfte, jeweils eine Erzieherin und eine Kinderpflegerin. Zudem gibt es noch die Einrichtungsleitung und pädagogische Fachkräfte.

Die Arbeitszeit aller pädagogischen Mitarbeiter gliedert sich auf, in die direkte Arbeit mit dem Kind und die Vorbereitungszeit. Die Vorbereitungszeit dient der Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Arbeit, der intensiven Elternarbeit sowie der Erledigung von verwaltungs- und organisatorischen Aufgaben.

Des Weiteren gehören zwei Küchenkräfte, ein Hausmeister und Reinigungskräfte zum Personal.

7. Tagesablauf

Bringzeit

Die Kinder kommen zwischen 7.30 – 8.30 Uhr in die Kinderkrippe und werden von unserem pädagogischen Personal begrüßt. Die ersten werden gemeinsam in einer Gruppe betreut, ab 8.00 Uhr sind alle Gruppen geöffnet. Es ist Zeit für kurze Tür- und Angelgespräche.

Morgenkreis

Um 8.45 Uhr treffen wir uns zum Morgenkreis. Wir begrüßen uns und starten mit kleinen Angeboten (z.B. Fingerspiele, verschiedene Lieder und Singspiele) in den Tag.

Frühstück

Um 9.00 Uhr wird mit den Kindern gemeinsam gefrühstückt. Die Brotzeit wird täglich von den Eltern mitgebracht und beginnt mit einem Tischspruch.

Freispiel

Nach dem Frühstück beginnt die Freispielzeit. In den Gruppen werden verschiedene Angebote gemacht. Es werden auch gruppenübergreifende Angebote je nach Thema angeboten. Bei schönem Wetter findet die Freispielzeit überwiegend im Garten und auf der Terrasse statt. Ebenso machen wir Spaziergänge mit unseren Krippenwägen. Die Kinder können hierbei die Gemeinde und die Natur kennen lernen.

Mittagessen

Um 11.15 Uhr gibt es Mittagessen. Dies wird täglich frisch gekocht und von der Firma Asenbrunner geliefert. Wir beginnen das Essen mit einem Tischspruch und essen gemeinsam mit den Kindern. Wir helfen ihnen und unterstützen sie dabei, so selbstständig wie möglich zu essen.

Schlafen

Nach dem Essen machen sich die Kinder bettfertig.

Etwa um 12.00 Uhr gehen wir mit den Kindern in den Schlafrum, in dem für jedes Kind eine Schlafmatratze oder ein Reisebett, sowie evtl. Schnuller und Kuscheltier oder Kuscheltuch bereit sind. Bis 14.00 Uhr ist die Schlafens- und Ruhezeit für alle Kinder. Wir wecken die Kinder vor 14.30 Uhr nicht auf.

Nachmittag

Wir holen die Kinder im Schlafrum ab, sie bekommen eine frische Windel und dürfen sich gemäß ihren Möglichkeiten selbstständig wieder anziehen. Manche kommen noch gerne zum Kuschneln, um richtig wach zu werden.

Nachmittagsbrotzeit

Ab 14.15 Uhr gibt es für die Kinder, die noch nicht abgeholt sind, eine gemeinsame Brotzeit. Diese wird von den Eltern mitgebracht.

Freispiel und Abholzeit

Nach der Brotzeit ist Freispielzeit im Gruppenraum oder im Garten. Die Kinder werden, je nach ihren Buchungszeiten von ihren Eltern abgeholt. Montag bis Donnerstags schließt die Krippe um 17.00 Uhr, am Freitag um 15.00 Uhr.

Wickeln

Wir wickeln die Kinder individuell. Zudem werden alle Kinder vor dem Mittagessen und nach dem Mittagsschlaf gewickelt.

III. ZIELGRUPPE

1. Anmeldung und Aufnahmeverfahren

In unsere Einrichtung können Kinder ab einem Alter von acht Wochen aufgenommen werden. Die Anmeldung zur Aufnahme in unsere Einrichtung erfolgt schriftlich durch die Eltern / Personensorgeberechtigten. Wir nehmen das ganze Jahr Anmeldungen entgegen, bieten jedoch einmal im Jahr, im Frühjahr, einen Anmeldetag an, der gleichzeitig die Möglichkeit einer Besichtigung der Kinderkrippe bietet.

Bei der Platzvergabe gibt es Vergabekriterien, die nach einer bestimmten Reihenfolge der Dringlichkeit eingehalten werden. Dabei wird auch ein besonderes Augenmerk auf die Altersstruktur in den einzelnen Krippengruppen gelegt. Die Einrichtungsleitung entscheidet, nach Absprache mit der Gemeinde Hohenbrunn, die Vergabe der freien Plätze.

2. Eingewöhnung

Wir möchten, dass sich Ihr Kind bei uns wohl und geborgen fühlt!

Einen besonderen Stellenwert hat bei uns das Erst-Gespräch. Mit Hilfe eines Formblattes informieren wir uns z.B. über mögliche Ablöseschwierigkeiten, die bisherige Entwicklung des Kindes, Lieblingsspielsachen, Spielverhalten, Krankheiten, Allergien, Unverträglichkeiten, Essgewohnheiten, Schlafgewohnheiten, Erfahrungen mit „kurzfristiger“ Fremdbetreuung usw.. Gleichzeitig lassen wir Informationen über unseren Krippenalltag in das Gespräch einfließen.

Besondere Ziele und Schwerpunkte

- Die langsame und individuelle Ablösephase von bisherigen Bezugspersonen.
- Die individuelle Eingewöhnungszeit.
- Die Vorbereitung auf die Großgruppe.

Ablauf der Eingewöhnung

1. Phase

Das Kind besucht mit einem Elternteil die Kinderkrippe jeweils für ca. eine Stunde. Hier finden noch keine Abschiede zwischen Eltern und Kind statt. Die Eltern halten sich sichtbar im Gruppenraum auf. Diese Phase dient zur ersten Kontaktaufnahme zwischen Kind und Erzieherin (Bezugserzieherin siehe Punkt (2.5.).

2.Phase

Diese beginnt frühestens ab dem 4. Eingewöhnungstag.

Es finden Abschiede zwischen Eltern und Kind statt. Die Dauer der Trennung wird von Tag zu Tag anhand des Befindens des Kindes neu vereinbart. Angefangen wird mit einer kurzen Trennung. Die Eltern halten sich in den ersten Tagen noch in der Einrichtung auf. Anfangs wird das Kind von der Bezugserzieherin begleitet. Diese hilft dem Kind seinen Platz in der Gruppe zu finden. Der Abschied ist für das Kind am einfachsten zu verkraften, wenn es weiß warum und wohin die Eltern gehen. Durch das gewonnene Vertrauen sind die Kinder bereit, sich von den Eltern zu lösen.

3.Phase

Zu diesem Zeitpunkt sollte eine stabile Bindung zur Erzieherin hergestellt sein, sodass das Kind den Vormittag in seiner Gruppe verbringen kann. Diese Besuche beginnen jedoch erst um 8.30 Uhr und enden um 12.00 Uhr. Kinder, die die Einrichtung länger besuchen, werden langsam an die gesamte Buchungszeit herangeführt. Die Einhaltung der Abholzeit ist für das Kind äußerst wichtig. Es merkt, dass es nicht vergessen wird, wenn andere Kinder abgeholt werden. Sollte ein Kind es noch nicht geschafft haben sich „abzunabeln“, werden die Besuche weiterhin wie in Phase 2 gehandhabt.

Mit der 3. Phase ist die Eingewöhnungszeit in der Regel abgeschlossen. Die Bezugserzieherin zieht sich mehr und mehr zurück und versucht das Kind im Spiel mit anderen Kindern zu unterstützen und aus der Distanz zu begleiten.

Die Dauer der einzelnen Phasen ist bei jedem Kind individuell und abhängig von den Erfahrungen des Kindes und dem Umgang mit Trennungssituationen. Als grober Anhaltspunkt sollten ca. vier Wochen für die Eingewöhnungszeit eingeplant werden.

3. Ich-Buch

Das „Ich-Buch“ ist ein Album mit Fotos aus dem Familienkreis des Kindes. Das Buch soll eine Brücke zwischen der Kinderkrippe und zu Hause bilden. Mit den Fotos im Ich-Buch kann das Kind ein kleines Stück seiner zu „ Zu Hause-Welt“ mit in die Krippe nehmen.

Es gibt verschiedene Gründe, für das Kind, das Album anzuschauen:

- Das Gesicht der vertrauten Personen sehen zu können, wenn Heimweh aufkommt
- Es bietet einen Sprachanlass

IV. PÄDAGOGISCHE ARBEIT

1. Grundlagen unserer Arbeit

Zur Bildung der Persönlichkeit der Kinder unterstützen und fördern wir folgende Basiskompetenzen:

1.1. Selbstwertgefühl

Wir tragen dazu bei, dass die Kinder sich als wertvoll empfinden und mit sich selbst zufrieden sind. Dadurch fördern wir ihren Stolz auf ihre eigenen Leistungen und Fähigkeiten, sowie auf ihre Kultur und Herkunft.

1.2. Physische Kompetenzen

Die Kinder erlernen grob- und feinmotorische Kompetenzen, indem sie genügend Möglichkeiten erhalten ihren Bewegungsdrang auszuleben. Sie lernen dadurch Geschicklichkeit zu entwickeln, um gemäß ihrem Entwicklungsstand Krabbeln oder Laufen zu lernen und das Gleichgewicht zu halten.

1.3. Soziale Kompetenzen

Autonomieerleben: Das Kind soll sich selbst als eine Person erleben, die mitentscheidet, was sie alleine oder in der Gruppe unternehmen und erleben möchte. Das Autonomieerleben wird unterstützt, indem wir den Kindern viel Freiräume und Mitbestimmungsmöglichkeiten zugestehen. Auf diese Weise lernen Kinder, einen altersgemäßen Entscheidungsspielraum zu nutzen und sie erleben sich als Verursacher ihrer eigenen Handlungen.

Selbstregulation: Die Kinder lernen ihr Verhalten selbst zu steuern, um mit Wut, Ängsten, Ärger und Freude umzugehen.

1.4. Kinderschutz

Gemeinsam mit den Eltern bieten wir den Kindern einen Rahmen, sich positiv zu entwickeln. Das Wohlergehen der Kinder liegt uns sehr am Herzen.

Auszug aus §3 AVBayKiBiG

„Werden in unserer Einrichtung Anhaltspunkte für konkrete Gefährdung des Wohles eines

Kindes bekannt, hat die pädagogische Fachkraft auf die Inanspruchnahme geeigneter Hilfen seitens der Eltern hinzuwirken und erforderlichenfalls den Träger der örtlichen Jugendhilfe hinzuzuziehen.

Das pädagogische Personal stimmt bei Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos mit den Eltern des Kindes das weitere Vorgehen ab und zieht erforderlichenfalls mit Zustimmung der Eltern entsprechende Fachdienste und andere Stellen hinzu.

Das pädagogische Personal klärt die Kinder über Suchtgefahren auf und trägt Sorge, dass die Kinder in der Kindertageseinrichtung positive Vorbilder erleben.“

1.5. Partizipation

Partizipation im Krippenalltag:

- Einbringen der Kinder im Morgenkreis
- freies und selbstbestimmtes Bewegen im Raum
- Individueller Abschluss der Eingewöhnung (das Kind bestimmt durch sein Verhalten, wie lange es braucht)
- Gestalten der Räume
- Gemeinsam mit den Kindern Grenzen und Regeln setzen
- Selbständiges Besuchen des Kindergartens im Haus (Vorkindergartenarbeit)
- Die Kinder dürfen sich alleine das Essen nehmen, die Menge bestimmen, das Geschirr abräumen und die Tische abwischen

1.6. Beschwerdeverfahren für Kinder

Schon Babys können ihre Befindlichkeiten äußern. Kleinere Kinder tun dies allerdings weniger verbal, sondern eher durch Mimik, Gestik, oder ihr Handeln. Weinen, Weglaufen, Hauen, Spucken, Zurückziehen, usw. können Ausdruck einer Beschwerde sein.

In den Gruppen wird gesammelt, was die Kinder an Beschwerden äußern. Dies wird in unserer regelmäßig stattfindenden Teamsitzung dann besprochen.

In den Gruppen erlernen die Kinder „Nein“ zu sagen, wenn sie etwas nicht möchten. Wir arbeiten hier mit den „Stopp – Regeln“, die wir immer wieder im Morgenkreis mit den Kindern besprechen und vertiefen.

Das Grundelement für das Beschwerdeverfahren in der Krippe ist das Vertrauen der Kinder und der Eltern zum Personal. Nur so kann eine gute Kommunikation und Austausch über Beschwerden und Anliegen der Kinder stattfinden. Die Kinder brauchen einen sicheren Rahmen, damit sie sich anvertrauen können. Jede Beschwerde wird von den Mitarbeitern erst genommen und gemeinsam geklärt oder bearbeitet.

Wird eine Beschwerde vom Kind (oder auch über die Eltern als Sprachrohr der Kinder) geäußert, dann nimmt sich die Mitarbeiterin Zeit für das Kind zum Zuhören

und Nachfragen. Dann wird gemeinsam versucht, diese Sache zu klären. Das Kind wird hier immer intensiv mit einbezogen. Wir möchten den Kindern auch schon in der Krippe „Hilfe zur Selbsthilfe“ geben. Unser Ziel ist es, dass die Kinder später Konfliktsituationen und bei Beschwerden selbstsicher und angemessen reagieren können.

2. Themenübergreifende Förderschwerpunkte

„Spielen ist die höchste Form des Lernens“ (Einstein)

2.1. Freispiel und Öffnung der Gruppen

Die Kinder sind in fünf Gruppen aufgeteilt, in denen sie gemeinsame Zeiten, wie Morgenkreis, die Brotzeiten und das Mittagessen verbringen. Die Gruppenräume haben eine einheitliche Grundausstattung, aber einen eigenen Schwerpunkt, z.B. eine Puppenküche, eine Verkleidungsecke, usw. Auch die Bäder sind so gestaltet, dass sie zum Spielen und Experimentieren einladen. Der Eingangsbereich verbindet alle Gruppen und lädt zum Spielen, Toben und Flitzen ein.

In der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit selbst zu entscheiden wo, was, mit wem und wie lange sie mit etwas spielen möchten. Während dieser Zeit können sie sich intensiv auf ein Spiel einlassen.

Spielen heißt für die Krippenkinder, die Welt (ihre Umgebung) zu entdecken und zu erkunden. Etwas tun was Spaß macht, entdecken wie Dinge funktionieren, Gegenstände zu untersuchen, sich selbst auszuprobieren oder etwas mit seinen eigenen Kräften selbst zu bewerkstelligen, steht an erster Stelle. Die Kinder verarbeiten im Spiel ihre gesammelten Eindrücke und Erfahrungen aus dem Alltag. Die Freispielzeit ist ein unermüdliches Ausprobieren und Experimentieren mit Dingen. So ist das Spiel die Voraussetzung für die kindliche Entwicklung.

In unserer Krippe können die Kinder jederzeit ein Kuscheltier oder Kuschedecke o.ä. mitbringen, um hier noch etwas mehr Sicherheit zu bekommen.

2.2. Sauberkeitserziehung / Hygiene

Beim Wickeln und bei der Gewöhnung an die Toilette sollen die Kinder ein natürliches und positives Verhältnis zu ihrem Körper und dessen Funktionen entwickeln. Der richtige Zeitpunkt der Sauberkeit hängt vom psychischen und physischen Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes ab und verläuft nicht bei jedem Kind gleich oder zum selben Zeitpunkt.

Wir orientieren uns selbstverständlich am individuellen Rhythmus der Kinder und beachten ihre besonderen Bedürfnisse in dieser Phase. Durch eine liebevolle Körperpflege, ohne Zwang und Leistungsdruck, führen wir die Kinder dadurch langsam an die Sauberkeit heran.

Wichtige Hygienepunkte der Kinderkrippe sind:

Eigentumsfach im Bad

In diesem Fach befinden sich Windeln, Feuchttücher, Cremes, Puder, Wechselkleidung, usw. des Kindes.

Wickelsituation

In diesem geschützten Rahmen nehmen wir uns für jedes Kind individuell und wertschätzend Zeit.

Beim Wickeln der Kinder benutzen wir Einmalhandschuhe und desinfizieren danach die Wickelaufgabe.

Kinderhandtücher

Im Bad befindet sich für jedes Kind ein eigenes Handtuch. Der Platz an dem dies aufbewahrt wird, ist mit einem Bild des Kindes gekennzeichnet. Die Handtücher werden einmal pro Woche gewaschen.

Hände waschen

Vor und nach dem Essen und nach dem Toilettengang achten wir darauf, dass die Kinder sich so selbstständig wie möglich die Hände waschen.

Schlafensituation

Jedes Kind hat ein eigenes Bett mit Kissen und Decke. Diese werden regelmäßig gewaschen.

2.3. Mahlzeiten

Die Mahlzeiten (Frühstück, Mittagessen, Brotzeit) werden gemeinsam in einer entspannten Atmosphäre eingenommen. Das Essen ist ein wichtiges, verbindendes Element mit vielen Lernmöglichkeiten und gibt den Kindern Orientierung im

Tagesablauf. Nach Bedarf werden die Kinder gefüttert bis sie selbstständig essen können. Getränke werden von uns gestellt. Obst und Gemüse wird von uns am späten Nachmittag angeboten. Der Speiseplan ist altersentsprechend gestaltet und es wird auf eine gesunde, ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung geachtet, sowie auf die gültigen Hygienevorschriften. Die Mahlzeiten werden jeden Tag frisch zubereitet.

Gerade in der Anfangsphase, wenn Kinder mit fester Nahrung beginnen, sind wir natürlich offen, auch von den Eltern mitgebrachte Speisen zu verwenden.

2.4. Schlafen

Je nach Vorlieben, Bedürfnissen und Erfahrungen der Kinder können wir zwischen drei Schlafmöglichkeiten wählen:

- Das Schlafkörbchen
- Das Bettchen
- Die Matratze

Jedes Kind hat im Schlafrum seine eigene Decke und sein eigenes Kissen. Je nach Schlafgewohnheit des Kindes hat man die Möglichkeit z.B. Schnuller, Kuscheltier, Schlafsack usw. im Schlafrum zu verstauen.

Unsere feste Schlafens- oder Ruhezeit ist zwischen ca. 12.00 Uhr und 14.30 Uhr. Hier wird auf die individuellen Schlafgewohnheiten, Rituale und Bedürfnisse des einzelnen Kindes besonderer Wert gelegt. Wir wecken daher die Kinder, wenn sie schlafen um 14.30 Uhr auf, nicht vorher. Der Krippenalltag ist für die Kinder eine andere Anforderung, daher achten wir auf das angemessene Schlafbedürfnis der Kinder in unserer Einrichtung. Sollten die Kinder zwischen 13.00 Uhr und 14.00 Uhr aufwachen, dann werden sie von einer Mitarbeiterin im Gruppenraum betreut.

Auch außerhalb dieser Ruhezeit haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit, zu schlafen oder sich auszuruhen. Ruhezeiten sind Phasen im Tagesablauf, in denen sich die Kinder sammeln und individuell zurückziehen können.

2.5. Bezugspersonensystem

Jede Erzieherin oder Kinderpflegerin ist für ca. 4 – 6 Bezugskinder in der Gruppe zuständig.

Die Bezugsperson hat bei uns folgende Aufgaben:

- Das Kind eingewöhnen

- Einmal jährlich Entwicklungsgespräche /Erstgespräche/ Entwicklungsberichte durchführen
- Sich um die Beobachtungen / Dokumentation der Entwicklung des Bezugskindes kümmern
- Als erster Ansprechpartner für Eltern zur Verfügung stehen
- Kontaktperson für Kindergarten, Fachdiensten ...
- Für regelmäßige Portfolioarbeit sorgen
- Lerngeschichten schreiben
- Abschlussgespräch vor dem Kindergarteneintritt

2.6. Portfolio

Das Portfolio macht das Erreichte sichtbar, niemals die Defizite.

Jedes Kind hat einen Ordner. In diesem Ordner werden Beobachtungen und Dokumentationen der Lern- und Entwicklungsprozesse des Kindes festgehalten. Kinder, Eltern und Erzieher arbeiten gemeinsam an der Weiterentwicklung des Portfolios. Durch unterschiedliche Formen wird die Entwicklung des Kindes festgehalten z.B. Lerngeschichten, Kunstwerke des Kindes, Fotos etc.. So entsteht für jedes Kind ein individueller Ordner über die gesamte Krippenzeit. Die Kinder können dadurch ihr eigenes Lernen und ihre Entwicklung beobachten.

Ein Krippenportfolio unterstützt und erfüllt wichtige Aufgaben:

- Entwicklungsdokumentation
- Informationsaustausch
- Planungsinstrument für die pädagogische Arbeit
- Grundlage für Entwicklungsgespräche.

Durch aussagekräftig geführte Portfolios haben Erzieher einen sehr guten Einblick in die individuelle Entwicklung jedes Kindes.

Auch Eltern und Kinder dürfen die Portfolios jederzeit einsehen und mitgestalten.

Beobachtungen und Dokumentationen sind die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit in der Kinderkrippe. Sie geben uns Einblicke in Lern- und Entwicklungsprozesse. Sie helfen uns, die Qualität der pädagogischen Angebote festzustellen und weiter zu entwickeln. Beobachtungen und Dokumentationen geben Rückmeldung über die Ergebnisse des pädagogischen Handelns.

Beobachtungen und Dokumentationen haben den Zweck:

- Die Perspektiven des Kindes und das Verhalten besser zu verstehen
- Einen Einblick in die Entwicklung und das Lernen des Kindes zu geben
- Eine Grundlage zu bilden, um die Eltern kompetent zu informieren und zu beraten
- Eine Basis für einen fachlichen Austausch zu sein
- Eine Qualitätsentwicklung in der Einrichtung zu ermöglichen
- Die Qualität und die pädagogische Arbeit transparent zu machen

2.7. Vorkindergartenarbeit

Die Zielgruppe sind alle Kinder aus der Kinderkrippe, die voraussichtlich im darauf folgendem Jahr in den Kindergarten wechseln.

Die Kinder treffen sich regelmäßig zur Vorkindergartenarbeit. In dieser Zeit finden altersspezifische Angebote z.B. Bastelangebote, Sachgespräche über bestimmte Themen, Ausflüge etc., statt.

Ziele:

- Eine sanfte Vorbereitung und Einstieg in den Kindergartenalltag
- Es soll die Kinder anregen, im Rahmen ihrer altersgerechten Fähigkeiten selbstständig zu handeln
- Die sprachliche, kognitive und motorische Entwicklung wird begünstigt
- Die Kinder sollen Kontaktaufnahme und -aufbau, Konfliktbewältigung und Kritikfähigkeit mit Gleichaltrigen lernen
- Sich mit Gleichaltrigen auseinandersetzen und somit frühzeitig lernen, ein Gleichgewicht zwischen den Ansprüchen anderer und den eigenen herzustellen
- Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer zu fördern
- Das Aufgabenverständnis zu fördern
- Sich sprachlich auszudrücken und sich mitzuteilen

Übergang in den Kindergarten:

Dieser wird bereits frühzeitig von den Pädagogen und den Kindern gestaltet, um diesen Schritt fließend und schonend zu ermöglichen:

- Die Kinder besuchen ihre zukünftigen Kindergartengruppen in der Kinderwelt
- Die Kindergartenkinder können die Krippenkinder besuchen
- Gemeinsame Unternehmungen mit dem Kindergarten
- Wir besprechen dieses Thema mit den Kindern (Bilderbücher, Gesprächskreis, usw.)

3. Themenbezogene Förderschwerpunkte

Kinder in den ersten drei Lebensjahren machen einen enormen Entwicklungsschritt durch. Sie werden vom Beobachter (Baby) zum Akteur (Kleinkind).

3.1 Ein Tag in der Krippe: Die Babys

Unser Schwerpunkt für die Babys liegt im emotionalen Bereich. Es ist uns wichtig, den Kleinsten ein Nest zu bieten, in dem sie sich geborgen und sicher fühlen.

3.1.1. Ein neuer Gegenstand wird erkundet

Kinder sind von Natur aus neugierig. Neue Gegenstände ziehen sie magisch an. Wenn sie diese erreicht haben, beginnen sie mit dem Untersuchen, sie lutschen, schmecken, riechen, fühlen, drücken und bewegen die Gegenstände. In unserer Krippe befinden sich Materialien, die genügend Abwechslung und Anregung bieten.

3.1.2. Wickeln

Alle Pflegesituationen können für Krippenkinder unangenehm sein, da das Kind aus einer Situation, die es vorher selbst gewählt hat, herausgerissen wird. Deshalb werden diese Pflegemaßnahmen dem Kind rechtzeitig angekündigt. Viel Zeit für Nähe ist der wichtigste Grundsatz für angenehme Pflegesituationen. Gut ist es, die Situation insgesamt zu einem positiven Erlebnis zu machen. Die Kinder werden aktiv mit in den Ablauf, z.B. Windeln holen, ect. einbezogen.

3.1.3. Mittagszeit

Ernährung ist für Kinder unter einem Jahr ein intensiver Bindungsmoment. Deshalb ist die Essens- und Trinksituation eine genussvolle und Nähe bietende Erfahrung. Wir setzen die Kinder so, dass wir mit ihnen Blickkontakt halten können. Dadurch

können wir das Tempo beim Essen oder Trinken dem jeweiligen Kind anpassen und auf dessen Mimikspiel reagieren.

3.1.4. Zwiegespräch mit dem Baby

Mit Kindern jeden Alters viel zu Sprechen ist eine wichtige Aufgabe von uns. Da die Kinder lange bevor sie selbst sprechen können anfangen Gesagtes zu verstehen, ist dies sehr wichtig und gibt den Kindern Orientierung, worum es geht.

3.2. Ein Tag in der Krippe: Die Kleinkinder

Unser Schwerpunkt für die Kleinkinder ist das Erkunden und Erforschen neuer Dinge. Die Kinder sammeln je nach Entwicklungsstand neue Erfahrungen.

3.2.1. Emotionale und soziale Bildung und Förderung

Während Kinder unter einem Jahr sich hauptsächlich mit sich selbst beschäftigen, entwickeln Kinder im Alter von ein bis drei Jahren ein Wir-Gefühl. Sie beginnen, sich für andere Kinder zu interessieren und motivieren sich zu gegenseitigen Lernprozessen. Häufig sind hierbei Rollenspiele zu beobachten, in denen Kinder Alltagssituationen aufarbeiten. Hierbei lässt es sich natürlich nicht vermeiden, dass Konflikte entstehen. Diese werden in unserer Arbeit als Chance zur konstruktiven Konfliktlösung angenommen.

Häufiges Trotzen ist ein Anlass, uns zu fragen, welche durchaus wichtigen Bedürfnisse unser „Nein“ möglicherweise verletzt. Wenn Handlungen kategorisch abgelehnt werden, ohne Alternativen aufzuzeigen, muss man sich nicht wundern, wenn es immer wieder zu Trotzsituationen kommt. Kinder brauchen für ihre Gefühlswelt Resonanz. Wir geben diese Rückmeldung, indem wir versuchen, die Gefühle des Kindes als Frage in Worte zu fassen.

Trotzdem ist es wichtig, den Kindern einen festen Rahmen zu bieten. Sie müssen lernen, die Konsequenzen aus ihrem Handeln zu erleben und zu erfahren. Die Kinder lernen dadurch ihre Grenzen kennen und sich an Regeln zu halten. Innerhalb diesen Rahmens ist eine positive Entwicklung möglich. Hier ist eine aktive Zusammenarbeit mit den Eltern unerlässlich.

3.2.2. Sprachliche Bildung

„Die Grenzen meiner Sprache(n) sind Grenzen meiner Welt“ (Ludwig Wittgenstein)

Die ersten Lebensjahre sind für die Sprachentwicklung der Kleinkinder entscheidend. Mit dem ersten Schrei nach der Geburt, begibt sich das Kind auf den Weg der Sprache. Ab dem Eintritt in die Krippe wird das Kind von uns mit viel Einfühlungsvermögen auf diesem Weg begleitet und unterstützt. Durch den unmittelbaren Kontakt zwischen Kind und Erwachsenen setzt sich das Kind bewusst mit der Sprache auseinander und lernt auch diese zu verstehen. Um Lust zu bekommen die Sprache zu erlernen, wird das Kind auf diese neugierig gemacht. Die Sprache hat eine primäre Funktion. Stetige Wiederholungen im Alltag sind hier sehr wichtig.

Sprachliche Bildung fördern wir durch:

- Bilderbücher anschauen und vorlesen
- Verse, Reime und Musik
- Kreis- und Singspiele
- Geschichten erzählen
- Fingerspiele und Kniereiterspiele
- Kleine spontane Rollenspiele
- Kleine Erzählrunden, miteinander sprechen
- Wortspiele
- Sprachliche Begleitung alltäglicher Situationen wie z.B. beim Wickeln, beim Füttern, usw.

3.2.3. Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung/Kreativität

„Kreativität ist Lebens- und Entwicklungsgrundlage des Menschens“ (Reggio)

Mit ästhetischer Bildung ist die sinnliche Wahrnehmung und Kreativität und deren Entwicklung gemeint.

In ihrem Zentrum stehen die Erfahrungen mit allen Sinnen. Wir geben den Kindern Zeit und Raum, um ihre Vorlieben, Begabungen und Interessen zu wecken. Sie haben bei uns die Möglichkeit diesen nachzugehen.

Ästhetische Bildung und Erziehung fördern wir durch:

- Verschiedene Materialien (Papier, Wasserfarben, Wachsmalkreiden, Fingerfarbe, Naturmaterialien, Kleister, Knete, usw.)
- Zeit und Raum für Experimente mit unterschiedlichen Farben, Stiften, Kleister, Modelliermasse usw.
- Mal- und Bastelangebote
- Tast – und Fühlspiele
- Malen nach Musik
- Alltagsmaterialien

3.2.4. Bewegungserziehung

„Bewegung ist eine elementare Form des Denkens“ (Gerd E. Schäfer)

In der motorischen Entwicklung werden die Grundlagen schon in der frühen Kindheit festgelegt. Schon in den drei ersten Lebensjahren werden wichtige Bewegungsfertigkeiten ausgebildet, während die Körperbeherrschung stetig zunimmt. Um die Kinder zu Aktivität zu motivieren, nützen wir ihr natürliches Interesse an Dingen in ihrer Umgebung. Während der verschiedenen Entwicklungsstufen ist der Bewegungsdrang der Kinder unterschiedlich ausgeprägt. Sie können sich in unseren Räumlichkeiten ausleben. Körperliches Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit werden durch Bewegung gesteigert, dies gilt auch für die kognitiven und sozialen Kompetenzen. Durch den kurzweiligen und anregenden Alltag den wir bieten, hat das Kind viele Möglichkeiten motorisch aktiv zu werden. Verschiedene pädagogische Angebote, mit dem Alter angepassten Anforderungen, fördern die motorische Entwicklung.

Bewegung fördern wir durch:

- Die räumliche Ausstattung (Podeste zum Klettern, Treppen, Verstecken, Rutschen, Kriechen, genügend Raum zum Laufen, Tast / Sinneswände, differenzierte Bodenbeläge, Toben, Hüpfen, Springen, Schwingen, Rollen, Fahren usw.)
- Offene Raumgestaltung mit Platz für Bewegung
- Bewegung im Turnraum
- Spielen in der Aula
- Aufenthalt im Garten
- Verschiedene Fahrzeuge und Fortbewegungsmittel
- Bewegungsspiele
- Spaziergänge, Spielplatzbesuche
- Tanzen
- Geeignetes Spielmaterial

3.2.5. Gesundheitserziehung

„Gesundheit ist weniger ein Zustand als eine Haltung, und sie gedeiht mit der Freude am Leben“ (Thomas von Aquin)

Körperliches, seelisches, geistiges und soziales Wohlbefinden, das ist Gesundheit! Bewegung, Ernährung, Hygiene und Körperpflege sind hierbei wichtige Faktoren. Lebenskompetenzen wie Selbstwahrnehmung, Einfühlungsvermögen, Umgang mit Stress, Kommunikation und Problemlösungen werden ebenfalls gefördert.

Gesundheitserziehung fördern wir durch:

- Gesunde und abwechslungsreiche Kost für die Kinder
- Mahlzeiten in Ruhe einnehmen und genießen
- Körperkontakt anbieten
- Sauberkeitserziehung

- Entspannungsspiele
- Grundregeln der Körperpflege (z.B. Händewaschen nach Toilettengang, Windel wechseln, usw.)
- Bewegung und Ruhe (ausgewogener Tagesablauf)
- Sich wohlfühlen

3.2.6. Musikalische Erziehung

„Es gibt Bereiche der Seele, die nur durch Musik beleuchtet werden“ (Zoltan Kodaly)

Kindern macht es Spaß, verschiedenen Tönen und Geräuschen zu lauschen und diese oder andere bzw. neue Töne und Geräusche zu erzeugen. Durch Musik wird die Vielfalt der Sinneswahrnehmungen angeregt. Die Persönlichkeit des Kindes wird durch den Umgang mit Musik gefördert und geformt. Durch Musik können Kinder sich selbst, ihre Gefühle und Stimmungen darstellen.

Musikalische Erziehung fördern wir durch:

- Lieder singen
- Experimentieren mit Tönen
- Kreis- und Fingerspiele
- Bewegungsspiele -lieder
- Tänze
- Musizieren mit Musikinstrumenten
- Akustische Signale, die die Kinder zum Aufräumen anregen
- Anhören von CDs
- Musikmachen mit Alltagsmaterialien
- Liedverse rhythmisch durch Körperinstrumente begleiten (Patschen, Stampfen, Klatschen, usw.)
- Klanggeschichten

3.2.7. Umweltbildung und -erziehung

„Wer sich mit der Natur verträgt, dem tut sie nichts“ (Henry Miller)

Emotionale Beziehungen zur Umwelt soll das Kind schon in frühen Jahren aufbauen. Durch erkunden und probieren, begreifen Kinder Ereignisse und Zusammenhänge, welche sie oft selbst entdeckt haben. So können sie Beziehungen zu Tieren und Pflanzen aufbauen. Die Hilfe, Erklärungen oder Unterstützung, die die Kinder in bestimmten Situationen benötigen, wollen wir ihnen geben und so gemeinsam mit ihnen die Umwelt erkunden und entdecken. Dazu gehört nicht nur die Natur, sondern auch das Umfeld der Kinder.

Umweltbildung und -erziehung fördern wir durch:

- Sinneserfahrungen – Sinnesspiele
- Die nähere Umgebung kennen lernen
- Spiele im Garten

- In den Wald gehen
- Hospitieren im Kindergarten (Vorkindergartenarbeit)
- Naturmaterialien zur Verfügung stellen
- Kleine Experimente
- Spaziergänge in der näheren Umgebung
- Erkunden der gesamten Einrichtung in kleinen Schritten
- Entdecken und Beobachten

3.2.8. Naturwissenschaften und Techniken

„Das Streben nach Wissen ist eine natürliche Veranlagung aller Menschen“ (Aristoteles)

„Warum ist das so?“ „Wie geht das?“ sind typische Fragen von Kindern. Sie sind sehr daran interessiert Alltagsphänomene und Technik zu erkunden, Sachen zu entdecken und selbst auszuprobieren. Durch die Umsetzung neuer Ideen wird ihre Phantasie, das Erkennen von Zusammenhängen und die Kreativität gefördert.

Natur- und technische Bildung fördern wir durch:

- Sinnesanregungen (Hören, Tasten, Sehen, Schmecken, Riechen mit verschiedenen Materialien)
- Einfache Haushaltsgegenstände z.B. Schneebesen, Töpfe, Waage usw. zur Verfügung stellen
- Kleine Experimente mit den unterschiedlichsten Materialien
- Baden, Plantschen und Matschen u.a. mit Naturmaterialien
- Kindern Naturmaterialien zur Verfügung stellen
- Schüttübungen mit verschiedenen Materialien und Gefäßen
- In regelmäßigen Abständen gestalten wir den Krippenalltag „Spielzeugfrei“. Die Kinder können Alltagsmaterialien wie z.B. Dosen, Flaschen, Schachteln, Naturmaterialien usw. von zu Hause mitbringen

3.2.9. Mathematische Bildung

„Das Buch der Natur ist in der Sprache der Mathematik geschrieben“ (Galileo Galilei)

Groß, klein, viel und wenig, rund und eckig sind Begriffe und Formen, die schon in der Krippe spielerisch Anwendung finden.

Mathematische Bildung fördern wir durch:

- Alltägliche Situationen sprachlich begleiten (da liegt ein Baustein, ein Ball und noch ein Ball sind zwei Bälle, usw.)
- Zählen bei verschiedenen Anlässen (Finger abzählen, Sortieren von Materialien, Kinder zählen, usw.)
- Im Bad mit Wasser experimentieren
- das Vorwärts- und Rückwärtsgehen oder Klettern sind Vorstufen des Zusammenzählens und Abziehens
- Mit Fühlkisten oder Fühlsäckchen hantieren

- Alltägliche Dinge erklären (viel, wenig,)z..B. beim Schneemann bauen, Begriffsbildung wie klein, groß, wie viele Kugeln, usw.
- Spielsachen aufräumen, zuordnen (Auto zu den Autos)

V. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

Wir streben eine intensive Zusammenarbeit und ein vertrauensvolles, freundliches und respektvolles Verhältnis mit den Erziehungsberechtigten an. Daher versuchen wir möglichst viele Verknüpfungspunkte zwischen Elternhaus und Kinderkrippe zu schaffen.

Unsere Zielsetzungen in der Elternarbeit sind:

- Unsere tägliche Arbeit transparent zu gestalten
- Austauschmöglichkeiten zu schaffen
- ein offener Ansprechpartner für Fragen der Erziehung und der Familie zu sein
- gegenseitiges Vertrauen und elterliche Kompetenzen zu festigen
- durch Ihre Anregungen gemeinsame Feste und Aktionen zu gestalten
- neue Impulse aufzunehmen

1. Elternbeirat

Der Elternbeirat wird am Anfang des Krippenjahres von den Eltern gewählt. Dieser vertritt die Interessen und Anliegen der Eltern und ist neben dem Krippenteam Ansprechpartner für persönliche Belange und Probleme der Eltern für das folgende Kinderkrippenjahr.

Der Elternbeirat übernimmt bzw. hilft bei der Organisation von Festen z.B. Sommerfest, St. Martin und vielen mehr. Selbstständig organisiert der Elternbeirat verschiedene Veranstaltungen z.B. Flohmärkte. Die Einnahmen werden für besondere Projekte genutzt.

2. Elterngespräch

Den Elterngesprächen insgesamt kommt in der Elternarbeit eine herausragende Bedeutung zu. Neben den täglichen Tür- und Angelgesprächen bieten wir regelmäßig Gesprächstermine an, um mit den Eltern über den Entwicklungsstand des Kindes zu sprechen. Uns ist es wichtig, einmal jährlich intensive Gespräche zu führen. Elterngespräche sind grundlegende Basis der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Selbstverständlich sind die Gesprächsinhalte vertraulich. Alle Elterngespräche werden von uns reflektiert und dokumentiert.

Bei Besonderheiten in der Krippe und/oder in der Familie ist es natürlich möglich weitere Termine zu vereinbaren.

3. Tür- und Angelgespräch

Tür- und Angelgespräche sind Grundlage für das pädagogische Handeln. Der Erfahrungsaustausch über das Erleben des Kindes im Krippenalltag ist fester Bestandteil der Elternarbeit.

Es wird darauf geachtet, dass nur positive Verhaltensweisen und Lernerfahrungen in Anwesenheit des Kindes angesprochen werden. In der morgendlichen Bringzeit werden getroffene Absprachen mit den Eltern dem Gruppenteam weiter gegeben. Ebenso wird in der Abholsituation jedes Elternteil angesprochen und über besondere Erlebnisse des Tages informiert.

4. Erstgespräch

Im Erstgespräch sollen sich die Eltern und die verantwortliche Betreuungsperson näher kennen lernen. Es werden Informationen über das Krippen- und das Gruppenleben ausgetauscht und die Vorgehensweise in der anstehenden Eingewöhnung besprochen.

Dabei werden die bisherige Entwicklung des Kindes, eventuelle Anfälligkeiten wie z. B. Allergien oder Krankheiten vom Kind erfragt. Ebenso werden Vorlieben und Abneigungen besprochen. Wichtige Informationen werden von uns erfragt und weitergegeben.

Dieser Austausch ist grundlegend und wichtig, um Kind und Eltern einen störungsfreien und angenehmen Aufenthalt in der Krippe zu ermöglichen.

5. Beratungsgespräch

Beratungsgespräche werden angeboten, wenn von den Eltern oder den jeweiligen Betreuungspersonen der Kinder ein Bedarf danach besteht.

Ziele dieses Gespräches sind:

- Erfahrungen und Beobachtungen zum jeweiligen Thema auszutauschen;
- Rückmeldungen zu geben
- Konstruktiv zu beraten, wie eventuelle Änderungen im Verhalten des Kindes bewirkt werden können
- Informationsmaterialien und Dienste von Beratungsstellen zu vermitteln.

6. Elternabende

Am Anfang des Krippenjahres findet ein Kennenlern-Frühstück statt. Im Verlauf des Jahres können noch Themen-Elternabende stattfinden. Dies richtet sich nach Interesse und Bedarf der Elternschaft. Am Ende des Krippenjahres ist für alle neuen Eltern ein gruppeninterner Informationsabend.

7. Aushänge

Für aktuelle Informationen haben wir mehrere Pinnwände in unserer Kinderkrippe. In der oberen Aula hängt eine Elternbeiratspinnwand und eine Pinnwand für allgemeine Informationen, z.B. Informationen der Leitung, der Fachstelle, Jahresplanung, usw. . Jede Gruppe hat eine eigene Pinnwand für gruppeninterne Informationen (Speiseplan, Krankheiten, Wochenplan, usw.)
Es ist sehr wichtig sich regelmäßig über die Aushänge zu informieren.

8. Informationen per E-Mail

Zusätzlich zu den Informationen an den Pinnwänden verschicken wir regelmäßig E-Mails um Informationen schnell und unkompliziert den Eltern mitzuteilen. Dafür ist es wichtig, dass die E-Mailadressen an die Einrichtung weiter gegeben werden und immer aktualisiert werden.

9. Elternbefragung

Damit wir unser Bildungsangebot auf hohem Niveau halten können, führen wir im Rahmen der jährlichen Qualitätsbewertung unserer pädagogischen Arbeit eine Elternbefragung durch, bei der wir um ein offenes Feedback bitten. Das dient dazu, sich auf die Bedürfnisse der Eltern einzustellen und unsere Arbeit zu optimieren.

10. Beschwerdemanagement für Eltern

Wir geben jedes Jahr eine anonyme Elternumfrage an alle Eltern, bei der sie alle Anliegen, Wünsche, Fragen, Beschwerden, Änderungswünsche und Feedback angeben können.

Sollten Eltern Beschwerden haben, können sie diese bitte bei der betreffenden Mitarbeiterin ansprechen. Sollte hier keine Klärung möglich sein, dann wäre der nächste Schritt das Gespräch mit der Leitung. Wenn hier auch keine Lösung gefunden werden kann, dann können Eltern unsere Fachstelle kontaktieren.

VI. ZUSAMMENARBEIT IN DER EINRICHTUNG

1. Zusammenarbeit mit dem Träger

Wir pflegen eine vertrauensvolle und intensive Zusammenarbeit mit unserem Träger, der Gemeinde Hohenbrunn. Es finden regelmäßige Besprechungen statt. Dabei werden Absprachen bezüglich personeller, pädagogischer und organisatorischer Angelegenheiten getroffen.

2. Zusammenarbeit der pädagogischen Mitarbeiter der Krippe

Die Zusammenarbeit der Mitarbeiter ist die Grundlage der pädagogischen Arbeit. Wir arbeiten ständig an der Optimierung und Absicherung unserer Arbeit.

Dazu haben wir verschiedene wöchentliche Besprechungen:

- Das Team der gesamten Kinderkrippe kommt regelmäßig von 17.00 Uhr bis 18.30 Uhr zusammen und koordiniert Abläufe, setzt Termine fest, plant Feste und Feiern, bespricht Projekte, reflektiert Abläufe und arbeitet an der Optimierung, gibt neues Wissen von Fortbildungen weiter und sammelt Ideen für weitere Vorgehensweisen. Des Weiteren werden ständig Abläufe dokumentiert, um Standards für unsere Arbeit festzulegen (Qualitätsmanagement)
- In der Morgenbesprechung treffen sich aus jeder Gruppe eine Mitarbeiterin täglich um 9.00 Uhr im Teamzimmer, um aktuelle Informationen oder Planungen zu besprechen.

3. Zusammenarbeit der pädagogischen Mitarbeiter des Kindergartens

Wir möchten den Krippenkindern einen guten Start in ihr zukünftiges Kindergartenleben ermöglichen. Dafür haben wir Schnittpunkte geschaffen, die den Kindern einen Einblick in das Kindergartenleben ermöglichen.

So gibt es in unserer Einrichtung Räume (Turnhalle und Therapieraum), die von Kinderkrippen- wie auch Kindergartenkindern gleichermaßen genutzt werden können. Diese Räume werden nach Absprache vom Krippen- wie auch vom Kindergartenpersonal betreut und beaufsichtigt.

Es ist erforderlich, dass sich das pädagogische Personal der gesamten Einrichtung regelmäßig trifft, um sich auszutauschen und Aktionen gemeinsam zu planen.

VII. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Um unsere Arbeit möglichst transparent zu machen, ermöglichen wir den Eltern Einblick und Mitarbeit. In unserer Einrichtung finden Informationsveranstaltungen statt und es gibt Aushänge über unsere pädagogische Arbeit.

Außerdem pflegen wir nicht nur intern die Kontakte innerhalb der Gemeinde und den anderen Kindergärten und Krippen, sondern wir vernetzen uns mit den im Umkreis liegenden kirchlichen und freien Einrichtungen, dem Jugendamt, der Frühförderstelle, mit Therapeuten usw..

Darüber hinaus finden Sie regelmäßig Artikel im Gemeindeblatt über die Arbeit in unserer Kinderkrippe. Weitere Informationen erhalten Sie auf der Internetseite: www.kinderbetreuung-hohenbrunn.de

VIII. QUALITÄTSSICHERUNG

In unseren Teambesprechungen legen wir Standards unserer pädagogischen Arbeit und wiederkehrenden Abläufe fest. Somit machen wir unsere Arbeit überprüfbar und können sie optimieren und verbessern.

Um den Wünschen und Ansprüchen unserer Eltern gerecht werden zu können, finden jährlich Befragungen statt.

Um die Qualität unserer Arbeit laufend weiter zu entwickeln nehmen alle Teammitglieder regelmäßig an Fortbildungen teil. So ist es uns möglich den sich ständig ändernden Anforderungen an die Erziehungs- und Bildungsarbeit gerecht zu werden.

Unser Konzept wird jährlich überprüft und entwickelt sich ständig weiter. Dazu nutzen wir jährlich zwei bis drei Teamtage.

Hohenbrunn, 01.09.2017

Engelhardt – Volk Susanne
Einrichtungsleitung